

wie auf dem Schreibtisch bei sich haben kann. Sie eignet sich gut als Geschenk für Theologen und Neupriester. Bei einer Neuauflage sollte man die Verszahlen statt in den Text an den Rand setzen, bei den Synoptikern (wie bei Merk und Nestle) die Parallelstellen anführen und einige gute geographische Übersichtskarten anschließen.

Stift St. Florian

Dr. Johannes Zauner

Wege in die Heilige Schrift. Theologische Betrachtungen über religiöse Grundideen des Alten Bundes. Von Gustav E. Closen S. J. Zweite, erweiterte Auflage. (346.) Regensburg 1955, Verlag Friedrich Pustet. Kart. DM 10.—, Leinen DM 12.—.

Wir können das Wiedererscheinen dieses seit Jahren vergriffenen Bibelbuches nur mit größter Freude begrüßen; wir haben geradezu darauf gewartet. Es gibt nicht viele Fachleute der Bibelwissenschaft, die es so meisterlich verstehen, den Leser an das innerste Geheimnis des Gotteswortes heranzuführen, besonders wo es sich um das Alte Testament handelt. Weil der Verfasser Fachmann ist, fühlt man sich bei seiner Art der Übersetzung und der Deutung auf sicherem Boden. Weil er aber nicht nur Fachmann ist, kann er durch seine Darbietung „die Schätze des Wortes Gottes auch anderen erschließen“, so daß wir, wie es Pius XII. in seinem Bibelrundsreiben wünscht, in reichem Maß „aus der Heiligen Schrift strahlendes Licht, Aufmunterung und Freude gewinnen“. Schon das erste Kapitel über das „Mysterium der Heiligen Schrift“ würde dazu genügen und die Erwerbung des Buches reichlich lohnen. Zwei Kapitel sind aus anderen Arbeiten des leider so früh verstorbenen Verfassers hinzugefügt worden. Was hier zum Beispiel über das Herz des Erlösers in den Schriften des Alten Bundes gesagt ist, wird man wohl vergeblich irgendwo anders suchen. Auch Laien werden mit großem Interesse und Nutzen nach diesem Buch greifen.

Linz a. d. D.

P. Igo Mayr S. J.

Die biblische Urgeschichte. Ein Handbüchlein für die alttestamentliche Katechese. Von Johannes Bauer. (Paderborner Schriften zur Pädagogik und Katechetik, Heft 7. Herausgegeben von Theoderich Kampmann, Rudolf Padberg und Hubert Strunz.) (88.) Paderborn 1956, Verlag Ferdinand Schöningh. Kart. DM 3.20.

Der kundige Katechet weiß, daß es nicht gerade leicht ist, die ersten 11 Kapitel der Heiligen Schrift den Katechumenen, seien es Kinder oder Erwachsene, heilbringend darzulegen. Immer bleibt es Aufgabe der katechetischen Vorbereitung und Unterweisung, die ewigen Wahrheiten dieser Kapitel mit den wechselnden Erkenntnissen des momentanen „zeitgenössischen Wissens zu versöhnen“ (Vorwort, S. 7), so daß weder diesem noch jenen Gewalt angetan wird. Zu so einem „versöhnenden“ Bibelunterricht bietet Bauer in seinem Handbüchlein einen handfesten Beitrag. Wie ein Blick in die verwendete Literatur zeigt, hat es der Autor gut verstanden, sich weise zu beschränken. Er schöpft seine Quellen mit Geschick aus, so daß für den Nichtfachmann immerhin allerhand Neues und Lichtbringendes gesagt ist. Freilich ist das schmale Bändchen nicht unmittelbar für den Religionsunterricht brauchbar, es bietet keine fertigen Rezepte. Wohl aber ist damit für Lehrer und Erzieher ein Weg aufgezeigt, „auf dem jugendliche und erwachsene Katechumenen das alte Wahre am schnellsten erreichen“ (Vorwort, S. 7). Bei der Fülle des Neuen, Ungewohnten, um nicht zu sagen Unglaublichen, das die neuere Bibelwissenschaft zutage gefördert hat und das auch Bauer dem Leser nicht vorenthält, ist Klugheit geboten, die zuweilen in weiser Beschränkung und Auswahl das Herrenwort bedenkt: „Ich hätte euch noch vieles zu sagen, aber ihr könnt es jetzt noch nicht tragen.“ (Jo 16, 12). Dann können wir froh sein um Bauers Behelf und mit Th. Kampmann, der das Vorwort dazu schrieb, wünschen: „Möge sein Handbüchlein, von gläubigen Katecheten klug benützt, viel Segen stiften.“

Linz a. d. D.

Dr. Max Hollnsteiner

Herders Bibelkommentar. Die Heilige Schrift für das Leben erklärt. Band II/1: Numeri und Deuteronomium, übersetzt und erklärt von DDr. Karl Fr. Krämer. (XII u. 610.) Freiburg 1955, Verlag Herder. Brosch. DM 26.—, Leinen DM 30.—, Halbleder DM 38.—. Subskriptionspreise: DM 22.—, 26.—, 34.—.

In dem stattlichen Band von gut 600 Seiten gibt DDr. Karl Friedrich Krämer

Übersetzung und Erklärung der beiden letzten Bücher des Moses. Ganz der Absicht des Gesamtwerkes entsprechend, ist der praktische Zielpunkt im Auge behalten, der Stoff übersichtlich aufgegliedert und der Lehrgehalt plastisch hervorgehoben nach dem alten Grundsatz: *Qui bene distinguit, bene docet*. Zeitnahe mutet das Kolorit der Darstellung an, welches die Farben aus der blutigen Bedrängnis der vergangenen Kriegs- und Nachkriegszeit nimmt. Der Kommentar ist ja während des zweiten Weltkrieges abgeschlossen und nachher nur soweit wie möglich ergänzt worden. „Die schweren, drückenden Probleme, die jene Jahre unmittelbar vor dem Kriege und während desselben jeden gläubigen Christen bedrängen mußten, haben die Ausführungen verschiedentlich mitbestimmt“ (Vorwort VI). Vielleicht ist dies zum Beispiel in den ganz ausgezeichneten Partien über den Blutbann (S. 296–311) herauszufühlen. Interessant sind die rechtsgeschichtlichen Exkurse über Ehesitten und Ehebruch zu den Kapiteln 22 und 23 des Dt.

Die Wissenschaftlichkeit steht trotz mancher Mängel, die der Verfasser selber bekennt und die nicht aus Oberflächlichkeit, sondern bloß unter dem Drucke der Verhältnisse und der Dringlichkeit der schnellen Herausgabe des Werkes nicht völlig behoben werden konnten, außer allem Zweifel. Immer wird mit Gewissenhaftigkeit der Literalsinn erforscht. Daß dabei Krämer seine auf wissenschaftliche Weise gewonnene Auffassung oft einfachhin dargelegt, ohne eine lange, ausführliche Beweisführung zu bringen, darf bei einem praktischen Bibelkommentar, der volkstümlich, leicht verständlich und lebensnah sein soll, nicht angekreidet werden. Was das Problem des Dt im besonderen betrifft, so steht die katholische Bibelwissenschaft heute auch im wesentlichen auf dem Standpunkt, daß das Dt in der mosaischen Abfassung nicht mehr vorliegt, sondern daß gerade dieses Buch eine zeitbedingte Entwicklung durchgemacht hat, wenn auch mit Hummelauer, Euringer, Sanda, Bea, Junker u. a. die mosaische Herkunft des Buches, wenigstens in seinem wesentlichen Grundstock, außer Zweifel ist. Daß die Kapitel 31–34 von nachmosaischen Bearbeitern angefügt worden sind, war immer klar. Ob Dt 1, 1 f. und wieviel aus der „Nachlese zu den Kultgesetzen und Rechtssatzungen“ (Dt 23, 2–26, 15) Moses nicht zum Verfasser im engeren Sinn des Wortes habe, kann wohl bei einem Kommentar, der für das christliche Leben unmittelbar fruchtbar werden soll, nicht diskutiert werden.

Da sich die Auswertung des Dt „für das Leben“ hauptsächlich den paränetischen Teilen zuzuwenden hat, finden wir diese Partien im Kommentar ausführlicher und mit pastoraler Sorgfalt behandelt. Eingehendere Gliederungen in größere „Sinnabschnitte“ mit kleineren „Lehreinheiten“ zeigen, welche Fülle von religiösem Gedanken- und geistlichem Heiles das Buch geschenkt wird. Der große Prophet Moses gibt hier noch ein letztes Mal die Leitgedanken, die das spätere Prophetentum aufgegriffen und weitergetragen hat. Selbstverständlich ist beim Canticum des Moses (Dt 32) der Text des neuen Psalteriums mitberücksichtigt. Ein ausführliches Namen- und Sachregister läßt gewünschte Stellen und Inhalte rasch auffinden. Man legt das Buch wirklich mit großer Befriedigung und mit Respekt vor einer so gewaltigen Leistung aus der Hand.

Linz a. d. D.

Dr. Max Hollnsteiner

Bibel-Lexikon. Herausgegeben in Verbindung mit A. van den Born und zahlreichen Fachgelehrten von Herbert Haag. Achte Lieferung: Sichem bis Zypresse. Zwei Nachträge. Verzeichnis der Textillustrationen und Autoren. (Sp. 1509 bis 1783.) Einsiedeln-Zürich-Köln, Benziger-Verlag. Preis des Gesamtwerkes geb. sfr./DM 92.—.

Mit der achten Lieferung ist das Bibel-Lexikon fertiggestellt. Sie ist nicht bloß Schlußstein, sondern auch würdige Krönung des Werkes, die viele mit Ungeduld erwartet haben. Man muß schon sagen, daß es gelungen ist, bei der Vielfalt des zu bändigenden Stoffes die Höhenlinie zu halten, ja daß das Werk gegen sein Ende einem Höhepunkt zugestrebt hat.

Einige Proben. Sie genügen, um den Wert dieser Gemeinschaftsarbeit darzutun. Wir finden hier zum Stichwort „Siegel“ (Sp. 1512–14) die verschiedenen Formen und Arten der antiken Siegel angegeben. Freilich könnte in einem volkstümlichen Bibel-Lexikon ausdrücklich auf den vielgenannten „Sündenfallzylinder“ (vgl. H. Greßmann, AOB, Nr. 603) hingewiesen werden. Eine kurze Notiz dazu, wie sich die heutige Forschung zu diesem Siegelzylinder stellt, wäre willkommen gewesen. Betreffs